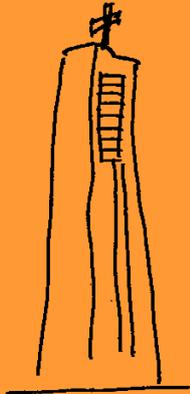
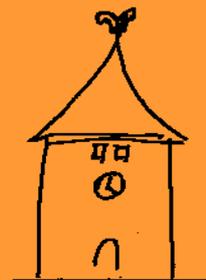


# Gemeinde **Leben**

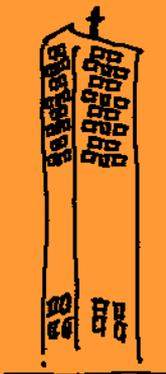
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden  
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



**St. Nathanael**



**St. Nicolai**



**St. Philippus**



**Glauben bekennen –**

Warum ist das so merkwürdig ambivalent?

**Nr. 97**

August  
September  
2020

**Konfirmationen**

Seite 9

**Neue Gesichter in den  
Gemeinden**

Seite 13

**Dietrich Bonhoeffer**

Seite 15

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

ja, es geht weiter... Diese Ausgabe des GemeindeLeben sieht anders aus, als Sie es in den letzten Jahren gewohnt sind. Bedingt durch die Corona-Pandemie finden dieses Jahr die Konfirmationen im Herbst statt – wenn sich die Infektionslage nicht dramatisch ändert. Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden finden Sie auf Seite 9.

Regelmäßige Termine sind derzeit nur von der St. Nicolai-Gemeinde geplant, St. Nathanael und St. Philippus warten mit festen Planungen noch ab.

Verlässlich finden Sie wieder die Gottesdienste; erste Konzerte finden statt und einiges hat auch bereits stattgefunden. (s. S. 5)

Die vergangenen Monate haben viele Gedanken zum Glauben und Leben angeregt. Einige davon finden Sie in dieser Ausgabe.

Abgesehen von den Terminen in St. Nicolai sehen wir dieses Mal von reinen Gemeindeseiten ab. Wir haben uns bemüht, wie bereits bei der Kirchenmusik und der Kinder- und Jugendseite, Inhalte nach Themenbereichen zu bündeln.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer, bleiben Sie gesund und halten Sie bitte den notwendigen Abstand, genau genommen ja auch nur körperlich. Viele Grüße,

*Eberhard Peycke*

**Inhalt**

Vorangestellt / Konfirmandenunterricht ..... 2

Angedacht von Pastorin Rudloff ..... 3

Glauben bekennen – warum ist das so merkwürdig ambivalent? ..... 4

GemeindeLeben aktuell – Was geht schon wieder? ..... 5

Konzerte ..... 7

Kinder und Jugendliche ..... 8

Konfirmationen ..... 9

Einschulung und Gottesdienste .... 9

Gottesdienste im August und September ..... 11

Termine in St. Nicolai ..... 12

Neue Gesichter in den Gemeinden ..... 13

Wer war eigentlich ... ? ... Dietrich Bonhoeffer ..... 15

Lebensschutz und Menschenwürde ..... 17

Nachrichten aus den Gemeinden 18

Gedanken zu Corona ..... 19

Taufen, Beerdigungen..... 19

Adressen ..... 20

**Konfirmandenunterricht – ab jetzt anmelden**

**Achtung! Für Ihre Ferienplanung: Modell 1 mit Konfirmandenfreizeit in den Sommerferien 2021!**

Alle Jugendlichen, die nach den Sommerferien in der 7. Klasse bzw. im Frühjahr 2022 14 Jahre alt sind, laden wir herzlich zum Konfirmandenunterricht ein. Die Konfirmationen finden im April und Mai 2022 statt. Die Taufe ist keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Wir bieten zwei Unterrichtsmodelle an:

**Modell 1:** Dieses Modell startet in den drei Gemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus im Februar 2021. Zum Konfirmandenunterricht gehört die verbindliche Teilnahme an der Konfirmandenfreizeit. Bitte beachten Sie: Die Konfirmandenfreizeit soll während der Sommerschulferien (!) vom 25.-29. August 2021 im Konfirmanden-Camp in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden.

**Modell 2:** Dieses Modell wird von Diakonin Offensand angeboten und findet in St. Nicolai statt. Der Unterricht beginnt bereits am 2. Dezember 2020 und beinhaltet eine Konfirmandenfreizeit Anfang März 2022.

Weitere Informationen sowie die Anmeldeformulare finden Sie auf den

Homepages der Kirchengemeinden oder in den jeweiligen Gemeindebüros.

**Anmeldefristen:**

Anmeldungen sind in allen Gemeinden bereits jetzt möglich.

In **St. Nicolai** endet die Anmeldefrist sowohl für das Modell 1 als auch für das Modell 2 am 31. Oktober.

Für den Konfirmandenunterricht in **St. Nathanael** und **St. Philippus** sind Anmeldungen bis 30. November möglich.

Die Gemeinden laden interessierte Jugendliche und ihre Eltern zu Informationsveranstaltungen ein, bei denen alle Fragen rund um den Konfirmandenunterricht beantwortet werden; dort kann auch die Anmeldung erfolgen:

St. Nicolai: 1. Oktober, 19 Uhr  
 St. Philippus: 3. November, 19 Uhr  
 St. Nathanael: 10. November, 18.30 Uhr

Wir freuen uns auf die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden!

*Dirk Rademacher*

**Impressum**

„GemeindeLeben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: E.-M. Bettex, U. Günther, S. Plagemann, G. Rudloff (V.i.S.d.P), R. Schweitzer, E. Bolte, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: [Gemeindeleben@arcor.de](mailto:Gemeindeleben@arcor.de)

Hinweise für Autorinnen und Autoren unter [www.nathanael-hannover.de](http://www.nathanael-hannover.de) oder in den Gemeindebüros

Druck: Druckerei Mantow GmbH; Hägenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Bildnachweise: Titelbild: Spaltkopf, Horst Antes Foto: D. Matalla, S. 3: Pro Femina e.V., [www.1000plus.net](http://www.1000plus.net), S. 5: A. Pfitzner S. 7: R. Kusiolek, M. Leinpinsel,

S.8: Grafik: Pfeffer, S. 13: C. Ernst, B.-U. Köpke, S. 15: Bonhoeffer Bildarchiv, S. 18: E. Schönrock

Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2020. Redaktionsschluss: **30.08.2020**

Monatsspruch August:

Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin;  
wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

kennen Sie dieses Lied: „Ich danke Gott und freue mich, wie's Kind zur Weihnachtsgabe, dass ich bin, bin und dass ich dich, schön menschlich Antlitz, habe.“ ?



Ich weiß nicht, ob Matthias Claudius an Psalm 139 dachte, als er so dichtete, aber ich finde, dass er diesen Vers treffend übertragen hat. Dankbarkeit, Freude, Staunen – was für eine schöne Weise, das eigene Leben als Geschenk aus Gottes Hand anzunehmen. Der Psalmbeter und auf seine Weise auch der spätere Dichter – sie beide drücken aus, wie tief sie sich mit ihrem Schöpfer verbunden wissen. Unbeschwert-fröhlich kommt uns hier die Erkenntnis entgegen: Wir haben unser Sein Gott zu verdanken. Ich finde das unendlich entlastend: Wert und Würde unseres Daseins hängen weder daran, was wir selbst oder andere über uns denken noch an der Leistung, die wir vollbringen und die uns ökonomisch „verwertbar“ (oder auch nicht) macht, sondern allein an einer Tatsache, Geschöpfe Gottes zu sein, also

zu leben, weil Gott es wollte und will. „Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele“ – eine verheißungsvolle Anleitung zur Selbstannahme.

Ein Virus rückt gerade auf denkwürdige Weise den Wert menschlichen Lebens in den gesellschaftlichen Mittelpunkt. Um des Lebensschutzes willen wurde und wird gerade persönlich, gesellschaftlich, wirtschaftlich, kirchlich bisher Unvorstellbares getan. Unserem bisherigen Leben wird Einhalt geboten.

Und das in unserm Land nur wenige Tage nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Sterbehilfe (26. Februar

2020). Könnte es sein, dass das Virus dieses Urteil Lügen straft? Hier heißt es: Das Recht auf selbstbestimmtes Sterben sei ein „Ausdruck persönlicher Autonomie“, folgerichtig könne jeder entscheiden, „seinem Leben entsprechend dem eigenen Verständnis von Lebensqualität und Sinnhaftigkeit ein Ende zu setzen“, wozu auch die Freiheit gehöre, dafür Hilfe bei Dritten zu suchen (sog. assistierter Suizid). – Kurz darauf wurde mit der Begründung des Lebensschutzes so viel wie noch nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland über uns bestimmt. Selbstbestimmung scheint also doch nicht das höchste Gut sein zu können. Als sei das noch nicht genug zum Thema Wert und Würde des Lebens, nahm gerade in diesen Wochen die Anti-Rassismus-Debatte neue Fahrt auf: „Black lives matter“ lauteten

weltweit die Solidaritätsbekundungen nach dem gewaltsamen Tod des Amerikaners George Floyd (als engagierter Christ in seinem Stadtteil bekannt), die nur eins zum Ziel hatten: Wert und Würde jedes einzelnen Menschenlebens zu betonen. Landesbischof Ralf Meister schrieb dazu: „Alle Menschen sind Gottes Kinder. Für diese uns verliehene Würde beten und kämpfen wir.“

Das Psalmwort ist bleibender Impuls zum Lebensschutz, weil unser Leben unverfügbar ist, Geschenk, „Werk“ Gottes. Dieses Erkennen kann uns maßvoll, demütig und barmherzig besonders denen gegenüber machen, die unseren Einsatz besonders brauchen. Das sind zum Beispiel Ausgegrenzte egal welcher Hautfarbe oder Herkunft; Kranke und Sterbende, die sich nach menschlicher Nähe sehnen (auch in Corona-Zeiten); Ungeborene, die ihr Recht auf Leben noch nicht selbst vertreten können. Wie viele der jährlich mindestens 100.000, deren Leben bewusst im Mutterleib beendet wird, könnten wir mit einem winzigen Bruchteil des Aufwandes, den wir für die Corona-Maßnahmen aufzuwenden bereit sind, schützen und bewahren?

„Wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele“. Als „Ebenbild“ Gottes hat jeder Mensch Ewigkeitswert und -würde. Möge uns dieses Gotteslob davor bewahren, „gottgleich“ das irdische Leben beherrschen zu wollen.

Pastorin Gundula Rudloff



## Glauben bekennen – warum ist das so merkwürdig ambivalent?

Manchmal gerät man in Situationen, in denen man Farbe bekennt. „Ja, ich engagiere mich in der Gemeinde“ oder „ja, ich glaube an Gott“. Oder gar: „Ja, ich glaube, dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist.“ Und man spürt in der Reaktion des anderen: „Aha – so ist das. Na ok. Schön für dich.“ Oder „Das ist ja toll. Aber für mich ist das nichts.“ Es ist so eine Mischung aus Respekt, Amüsement, Mitleid, Neid. Oft ist es nur ein kleines Blitzen in den Augen des anderen. Und beide wissen Bescheid und gehen zu anderen Themen des Gesprächs über.

Anstatt uns zu freuen, wenn wir unseren Glauben bekennen oder das Bekenntnis eines anderen hören, zeigt sich sofort unsere innere Skepsis. Meint der / die das wirklich ernst? Und was heißt Glaube für den anderen eigentlich? Ist es der „richtige“ oder ordentliche Glaube – (... so wie ich ihn lebe)? Was haben wir für ein Bild von dem, was Christ sein bedeutet? Ist das Bekenntnis womöglich zum Kalkül geworden?

Im Moment scheint es nicht nur auf dem Feld des religiösen Glaubens schwierig zu sein, Position zu beziehen. Jede Meinung gerät im Moment in Verdacht, falsch und damit angreifbar zu sein und ruft Gegnerschaft auf den Plan. Das Ergebnis ist das Verharren in Unversöhnlichkeit und gegenseitigem Belauern.

Ziemlich anstrengend eigentlich.

Jesus ist radikal, bezieht klar Position: „Keiner kommt zum Vater denn durch mich.“ Er fordert unbedingten Glauben. Gleichzeitig weiß er um unsere Ungläubigkeit und zeigt sich im Alltag, wie dem ungläubigen Thomas in der Ostergeschichte.

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen.



In der heutigen Zeit kann ein kluger Mensch eigentlich nicht mehr ernsthaft an Gott glauben. Zu viel wissen wir von dem, warum die Welt so ist, wie sie ist. Zu viel wissen wir darum, was wir tun müssten, um die Welt zu retten. Oder wir meinen, es zu wissen.

Vielleicht geht es beim Glauben auch nicht (nur) darum, die Welt zu erklären, sondern eher darum, für sich und gemeinsam mit anderen spirituelle (Glaubens)-kraft zur Gestaltung des eigenen Lebens zu schöpfen?

Jedenfalls wünschen wir den Konfirmandinnen und Konfirmanden und uns allen, Lebenskraft aus dem Glauben zu ziehen.

*Ulrike Günther*

# Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**

## Was in St. Nathanael geht: Konfitag am 20. Juni

Die Konfis trafen sich am Samstagmorgen gegen 10 Uhr im Garten der Kirchengemeinde und hörten einem Lied zu. Leider durften wir noch nicht singen. Danach gingen wir in die Kirche, und jeder hat einen berühmten Bibelvers bekommen. Diejenigen, die den gleichen Vers hatten, durften sich auf einer Picknickdecke mit ausreichend Abstand über den Vers informieren. Anschließend ging es in zwei Gruppen daran, den Bibelvers in einem Zeitstrahl zuzuordnen. Jeder hat sich mit jedem in der Gruppe über seinen Vers ausgetauscht. So haben wir viel über die Bibel gelernt. Als Nächstes haben wir eine sportliche Aktivität gemacht. Wir haben fangen gespielt, aber mit Abstand. Sie fragen sich, wie so etwas funktioniert. Mit Poolnudeln! Der Fänger hat den Flüchtenden leicht mit der Poolnudel berührt. So wurden immer die 1,50 m eingehalten.

## Das Klamottenstübchen ist wieder für Sie da

Seit dem 7. Juli haben wir wieder geöffnet und sind wie gewohnt jeden Dienstag von 16 – 18 Uhr im Gemeindehaus Sutelstraße 20 für Sie bereit mit dem ganzen Spektrum an Sommerkleidung und diversen Accessoires wie Taschen, Schuhen, Schals sowie Tischdecken in allen Größen und Bettbezügen. Schauen Sie einfach vorbei, wir beraten Sie gern. Natürlich gelten für diesen Zweck alle notwendigen Hygienevorschriften wie Mund-Nasen-Maske und Händedesinfektion. Spender für Letzteres sind im Eingang vorhanden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Das Klamottenstübchenteam*



Jetzt waren alle hungrig, und es gab Chili con Carne und Chili sin Carne für Vegetarier. War beides sehr lecker. Vielen Dank ans Küchenteam.

## Das Foto an dieser Stelle finden Sie nur in der Druckausgabe

In der Mittagspause gab es verschiedene Freizeitangebote, wie z. B. Werwolf spielen oder auf den Spielplatz gehen. Nach der Pause haben wir uns in der Kirche wiedergefunden und haben Kahoot (ein Quiz) gespielt. Aus Versehen sogar das Quiz des Gottesdienstes.

Darauf sind wir in Kleingruppen gegangen und haben die Bücher der Bibel in der richtigen Reihenfolge in ein Bücherregal einsortiert, was gar nicht so einfach war.

Als schönen Abschluss haben wir uns alle im Garten in einem Kreis mit ausreichend Abstand aufgestellt und eine Feedbackrunde gemacht. Jeder, der dem Feedback zustimmte, ging einen Schritt nach vorne, und jeder, der anderer Meinung war, ging einen Schritt zurück. Das war der Konfitag am 20. Juni. Dies war ein gelungener Tag in der Corona-Zeit, an den wir uns noch lange erinnern werden. Vielen Dank an die Kirche, die das organisieren konnte, und an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

*Maximilian Geiser (Konfirmand)*

## Männerkreis Isernhagener Gespräche lädt wieder ein

Aufgrund der Coronakrise war es in den letzten Monaten nicht möglich, zum Männerkreis in der St. Philippus-Kirche in der geplanten und gewohnten Weise einzuladen. Inzwischen gibt es die Möglichkeit, bis zu 60 Personen in der Kirche bei Corona-Bestuhlung unterzubringen. Diese Teilnehmerzahl konnten wir bislang auch im Gemeindesaal unterbringen. Es versteht sich von selbst, dass auf den gewohnten „Halbzeitimbiss“ verzichtet werden muss. Allerdings würde die Enge der Bestuhlung im Saal den augenblicklich geltenden Regeln

widersprechen. Daher können wir nur die Themen zulassen, die dem Wesen eines Kirchenraums nicht zuwiderlaufen. Als nächste Termine sind geplant:

### 28. August:

*Die Große Pest von 1348/49 in Europa*  
Dr. Martin Stupperich,  
Isernhagen Süd

### 25. September:

*Franz von Assisi – gestern und heute*  
Pastorin Hanna Dallmeier,  
Sievershausen

*Dr. Martin Stupperich*

## Öffnung des Gemeindehauses in St. Nathanael nach den Ferien

Niemand kann heute sagen, wie das Infektionsgeschehen in zwei Monaten sein wird. Planerisch gehen wir derzeit davon aus, dass es gering bleibt. In diesem Fall kann das Gemeindehaus wieder für Gruppen und Kreise geöffnet werden unter Einhaltung der dann gültigen Hygieneregeln.

Die Gruppen und Kreise sind gebeten, jeweils zwei Hygieneverantwort-

liche zu benennen. Eckhart Bolte ist seitens des Kirchenvorstands für die Hygienefragen in der Pandemiezeit zuständig. Er wird zu einem Workshop einladen, wo die dann gültigen Regeln eingeübt werden. Aktuelle Informationen zu diesem Thema finden Sie nach den Sommerferien auf der Internetseite.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**

## Konzerte in den Gemeinden

Nach einer längeren Pause erklingen wieder Konzerte in den Kirchen. Am ersten Septemberwochenende wird in die St. Nicolai-Kirche und die St. Philippus-Kirche eingeladen.

### Trio-Konzert „Klangstrukturen“

Am Samstag, **5. September**, laden wir um **17.00 Uhr** in die **St. Nicolai Kirche** ein.

Robert Kusiolek – Akkordeon  
Anton Sjarov – Violine, Klangobjekte  
Elena Chekanova – Live Elektronik, Klavier



Die drei Musiker erschaffen mit ihrer unüblichen Instrumentierung der Werke von Johann Sebastian Bach, Edvard Grieg und Astor Piazzolla, die den Zuhörern teilweise bekannt sein

mögen, eine besondere, kammermusikalische Atmosphäre. In ihren eigenen Kompositionen erforschen sie die Grenzen großflächiger sakraler Klangstrukturen, loten deren Tiefe

und Komplexität aus und fügen sie in weit ausschwingenden Klangräumen zusammen.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

### Konzert „Bilder“ in St. Philippus

Wir möchten Sie zu einem spannenden Programm zum Thema „Bilder“ am **Sonntag, 6. September**, um **17.00 Uhr** einladen. Neben bekannten Stücken wie der Carmen-Suite von Georges Bizet und Karneval der Tiere von Camille Saint-Saëns wird die Uraufführung der Fantasieduette von Marie Leinpinsel erklingen.

Auf Grund der momentanen Situation können wir nur eine beschränkte An-

zahl an Plätzen anbieten und bitten daher um kostenlose Reservierung unter [lesdeuxflutes@gmail.com](mailto:lesdeuxflutes@gmail.com) unter Angabe Ihres Nachnamens und der Anzahl der gewünschten Karten. Sie bekommen von uns eine Bestätigung. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

*Marie Leinpinsel*



# Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**



### Kindergottesdienst in St. Nathanael auch in Corona-Zeiten

Seit Himmelfahrt gibt es wieder Gottesdienste und wir können auch wieder Kindergottesdienst feiern. Mit Blick auf das Virus müssen wir einige Einschränkungen hinnehmen: Zur Zeit feiern wir auf dem abgesperrten Parkplatz. Während wir herumlaufen tragen wir Masken, halten die notwendigen Abstände ein und achten darauf, dass Bastelmaterialien und Stifte für jedes Kind extra vorhanden sind und nach Benutzung entsprechend abgelegt werden. Das Material wird abschließend gereinigt und desinfiziert. Geschwister dürfen natürlich Material gemeinsam benutzen. Bastelmaterial wird im Vorfeld in Klarsichthüllen gepackt.

Wir freuen uns, wieder miteinander Kindergottesdienst feiern zu können, auch wenn der Aufwand derzeit etwas größer ist.

Jetzt, in den Sommerferien jedoch, wird es keinen Kindergottesdienst geben. Allerdings stehen im Raum Kanaa zwei Tische mit Material zum Basteln bereit, so dass ihr euch gerne damit beschäftigen dürft.

Am **30. August** gibt es dann wieder Kindergottesdienst. Bis dahin wünschen wir allen schöne Sommerferien.

Im Namen des gesamten Kindergottesdienst-Teams,

Stefanie Noack

### Kinderbibeltag zum Propheten Jona in St. Nathanael

am **19. September** wollen wir gerne mit euch von **9.45-16.00 Uhr** einen Kinderbibeltag erleben. Wir beschäftigen uns dieses Mal mit dem Propheten Jona und was er erlebt hat. Wenn ihr dabei sein wollt, dann meldet euch bis zum 15. September im Gemeindebüro von St. Nathanael an. Falls eure Eltern Fragen haben, dann dürfen diese sich bei mir melden.

Stefanie Noack ☎ 0178/6140620 oder [steffi.noack@cidnet.de](mailto:steffi.noack@cidnet.de)

Stefanie Noack

## MINA & Freunde



# Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

## Konfirmation in unseren Gemeinden

Geplant waren die Konfirmationen in unseren drei Gemeinden im April und Mai dieses Jahres. In dieser Zeit durften keine Gottesdienste stattfinden. Daher wurde lange überlegt, wie und vor allem wann diese besonderen Gottesdienste stattfinden können.

In der St. Nicolai-Gemeinde findet die erste Konfirmation am 13. September statt, alle anderen Konfirmationsgottesdienste feiern wir am 4. Oktober. Alle sind sich einig: Es soll, Corona

hin, Corona her, für alle eine schöne Konfirmation werden.

Damit möglichst viele Angehörige die Konfirmation am 4. Oktober in der Kirche mitfeiern können, werden in St. Nathanael drei und in St. Philippus zwei Gottesdienste gefeiert. Besonders möchten wir darauf hinweisen, dass in St. Philippus Pastorin Busse die Konfirmationsgottesdienste halten wird, obwohl sie derzeit in Elternzeit ist.

Konfirmation ist immer auch Gemeindefest. Es kann jedoch dazu kommen, dass aufgrund der erforderlichen Abstandsregelungen Gemeindeglieder und auch Angehörige keinen Platz in den Kirchen finden werden. Wir bitten dafür unter diesen besonderen Umständen um Ihr Verständnis.

Wir wünschen allen Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Gemeinden eine gesegnete Konfirmation!

Die Namen der  
Konfirmandinnen und Konfirmanden  
finden Sie nur in der Druckausgabe

## Gottesdienste zur Einschulung

Wir laden euch, liebe Schulanfängerinnen und Schulanfänger, herzlich mit euren Familien und Freunden ein zu unseren **Einschulungsgottesdiensten** in St. Nathanael und St. Nicolai. Gemeinsam wollen wir mit euch den Start in euer erstes Schuljahr feiern und euch Gottes Segen für euren neuen Lebensabschnitt zusprechen.

### St. Nathanael:

Am Vortag der Einschulung am **28. August um 17 Uhr**. Der Gottesdienst findet mit einer Außenüber-

tragung statt. So können wir coronasicher feiern und müssen niemanden abweisen. Für die Kinder, die eingeschult werden, würden wir gerne Plätze in der Kirche reservieren, Um dies gut planen zu können, bitten wir um eine **Voranmeldung** unter **KG.Nathanael.Hannover@evlka.de** Da wir mehr Plätze draußen als drinnen haben, ist es praktisch, einen Klappstuhl mitzubringen.

### St. Nicolai:

Gottesdienst unter der Überschrift „Behütet!“ mit Diakonin Elke Of-

fensand und Pastor Dirk Rademacher am **Samstag, 29. August, um 9 Uhr**. Voraussichtlich ist die Platzanzahl in der Kirche aufgrund der Abstandsregel begrenzt. **Bitte melden Sie sich mit Namen und Personenzahl unter ☎ 649 76 77 oder kg.nicolai.hannover@evlka.de zum Gottesdienst an.**

### St. Philippus:

In St. Philippus gibt es in diesem Jahr keinen Einschulungsgottesdienst. (siehe nächster Text)

## 2020 – Abschied von den Vorschulkindern in der Kita St. Philippus

In diesem Jahr ist alles anders, auch das Abschiednehmen von unseren Vorschulkindern. Aus den ursprünglich geplanten Abschiedsfeiern mit allen Kindern der Gruppe zusammen mit den Vorschulkinder-Eltern ist in diesem Jahr etwas ganz Persönliches, in kleiner Runde der Vorschulkinder mit ihren Gruppenerzieherinnen geworden.

In den Einladungen haben wir die Kinder gebeten, ihre Schulranzen mitzubringen, die sie uns sonst immer, bevor sie zur Schule kommen, im Morgenkreis präsentieren. Da standen sie nun schon fast wie Schulkinder mit dem Schulranzen auf dem Rücken, als sie am geschmückten Tor zum Außengelände begrüßt wurden. Luftballons und bunte Krepppapier-Kleiderbügel schmückten den Bereich um das Sonnensegel auf der Wiese

neben der Kirche.

Mit einer gemeinsamen Schulranzen-Show begann die Feier. Ein Kind nach dem anderen zeigte seinen „Schatz“ für die Schule. Noch einmal gemeinsam ein Lieblingslied singen oder ein Fingerspiel oder eine Bärenjagd erleben, etwas Verpacktes picknicken, wenn es schon kein Buffet sein durfte, und einfach auf dem gesamten Außengelände spielen dürfen, waren Wünsche der Kinder, die ihre Feier mitgestalteten. Viel zu schnell ging die Zeit dahin, bevor Pastor Bühler noch vorbeischaute und einem Kind nach dem anderen seinen Segen gab. Denn einen Einschulungsgottesdienst wird es in diesem Jahr nicht geben.

Zum Ende der Feier warteten die Eltern zu den Abholzeiten vor dem weit offen stehenden geschmückten Atelierfenster, vor dem eine große

Weichbodenmatte lag, eine beschriftete Schultafel stand und ein Tisch mit einer kleinen von uns gefüllten Schultüte und dem Portfolio-Ordner zum Mit-nach-Hause-Nehmen.

Das Lied „Ich schenk dir einen Regenbogen“ untermalte die sehr emotionale Aktion, als die Kinder einzeln ins Atelier geführt wurden, über einen Tritt auf die Arbeitsplatte stiegen und mit einem Satz auf die Matte aus dem Kindergarten sprangen. Alle Kinder landeten gut und bekamen zum Abschluss gute Wünsche und eine Sonnenblume von ihren Erzieherinnen überreicht.

Wir wünschen allen Eltern und ihren Kindern eine spannende Schulzeit, und vielleicht sehen wir uns bei einem der Feste, die es hoffentlich im kommenden Jahr wieder geben wird.

*Monika Freier*

## Gottesdienst zum Abschluss der Konfirmandenzeit in St. Nathanael

Erstmals wird in St. Nathanael in diesem Jahr der Vorabend-Gottesdienst, den es immer am Samstag vor Konfirmationen gab, durch einen Gottesdienst zum Abschluss der Konfirman-

denzeit am Freitag abgelöst. Der Gottesdienst richtet sich in besonderer Weise an die Jugendlichen, aber auch Erwachsene und die Familien der Konfirmanden sind herzlich will-

kommen. Er enthält Elemente, die wir bei den Konfi-Camps in Wittenberg kennengelernt haben.

*Pastor Dr. Stephan Vasel*

## Offene Kirche in St. Nathanael

Wir laden Sie herzlich ein, zu folgenden Zeiten zu Gespräch oder Gebet (in der Stille oder gemeinsam) in die St. Nathanael-Kirche zu kommen:

dienstags 11.00-12.30 Uhr;  
donnerstags, 17.00-18.30 Uhr.  
In diesen Zeiten ist Pastorin Gundula Rudloff anwesend, mit der Sie sich

selbstverständlich per Telefon auch zu anderen Zeiten verabreden können.

*Gundula Rudloff*

**St. Nathanael und St. Nicolai: je um 10.00 Uhr, St. Philippus: 10.30 Uhr**  
oder zur genannten Zeit

	 <b>10.00 Uhr</b> <b>St. Nathanael</b>	 <b>10.00 Uhr</b> <b>St. Nicolai</b>	 <b>10.30 Uhr</b> <b>St. Philippus</b>
<b>2. August</b> 8. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel	18.00 Uhr Pn. Dr. Ernst	P. Voget
<b>9. August</b> 9. Stg. n. Trinitatis	Pn. Rudloff	P. Voget	Stilles Gebet
<b>16. August</b> 10. Stg. n. Trinitatis	P. i. R. Köpke	P. Rademacher	 P. Voget
<b>23. August</b> 11. Stg. n. Trinitatis	Pn. Rudloff	Pn. Dr. Ernst	Stilles Gebet
<b>28. August</b> Freitag	17.00 Uhr P. Dr. Vasel und Gemeindeferent Thon <i>Ökumenischer Einschulungsgottesdienst</i>		
<b>29. August</b> Samstag		9.00 Uhr P. Rademacher, Dn. Offensand <i>Einschulungsgottesdienst</i>	
<b>30. August</b> 12. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel <i>Begrüßung der neuen Küsterin: Ina Lehmann</i>	  P. Rademacher	 P. Döring
<b>6. September</b> 13. Stg. n. Trinitatis	Pn. Rudloff	  Lektor Klose	P. Döring
<b>13. September</b> 14. Stg. n. Trinitatis	Pn. Rudloff	 P. Rademacher, Dn. Kristan-Kahle <i>Konfirmationsgottesdienst</i>	Stilles Gebet
<b>20. September</b> 15. Stg. n. Trinitatis	P. Dr. Vasel <i>Familiengottesdienst zum Kinder-BibelTag</i>	P. Voget	P. i. R. Bühner, Dn. Kristan-Kahle <i>Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden</i>
<b>27. September</b> 16. Stg. n. Trinitatis	Pn. Rudloff	 P. i. R. Asbrock	P. Voget <i>Erntedankfestgottesdienst</i>
<b>2. Oktober</b> Freitag	19.00 Uhr P. Dr. Vasel und Team <i>Gottesdienst zum Abschluss der Konfirmandenzeit</i>		
<b>4. Oktober</b> Erntedankfest 17. Stg. n. Trinitatis	9.00 Uhr, 10.30 Uhr, 12.00 Uhr P. Dr. Vasel <i>Konfirmationsgottesdienste</i>	P. Rademacher, Dn. Offensand <i>Konfirmationsgottesdienst</i>	10.00 Uhr, 11.30 Uhr Pn. Busse, Dn. Kristan-Kahle <i>Konfirmationsgottesdienste</i>

 Abendmahl  
  Abendmahl mit Einzelkelch  
  Taufen  
  Kindergottesdienst  
  anschließend Kirchencafé

Monatsspruch September:

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2.Korinther 5.19

	<b>St. Nicolai</b>		<b>St. Nicolai</b>
<b>Bibelkreis Senfkorn</b> Herr Matalla ☎ 60 63 399	<b>Donnerstag</b> , 13. August, <b>Donnerstag</b> , 27. August, <b>Donnerstag</b> , 10. September, <b>Donnerstag</b> , 24. September, jeweils um 19.30 Uhr	<b>Gebetskreis</b> Familie Tölke ☎ 65 18 98	<b>Freitag</b> , 14. August, <b>Freitag</b> , 28. August, <b>Freitag</b> , 11. September, <b>Freitag</b> , 25. September, jeweils 18.00 - 19.00 Uhr
<b>Gesprächskreis</b> „über Gott und die Welt“ Prinz-Albrecht-Ring 45 Sup. i.R. Kawalla	<b>Dienstag</b> , 18. August, <b>Dienstag</b> , 15. September, Jeweils um 15.30 Uhr	<b>nicolaibühne</b> Frau Doil diana-doil@gmx.de Frau Ostrowski shortyl@htp-tel.de	<b>donnerstags</b> , jeweils 19.30 - 21.00 Uhr
<b>Besuchsdienstkreis</b> Frau Margenfeld	<b>Montag</b> , 21. September, um 17.00 Uhr	<b>Porzellanmalerei</b> Frau Meier	<b>dienstags</b> , jeweils um 15.00 Uhr
<b>Männergesprächskreis</b> Herr Tehnzen	<b>Mittwoch</b> , 12. August, <b>Donnerstag</b> , 17. September, jeweils um 19.00 Uhr	<b>Töpfern</b> Frau Meier	<b>donnerstags</b> , jeweils 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Mystik-Lebensbilder</b> Frau Grätsch ☎ 60 43 226	<b>Donnerstag</b> , 13. August, <b>Donnerstag</b> , 10. September, jeweils um 19.00 Uhr	<b>Aquarellgruppe</b> Anne Fuhrmann ☎ 6 47 79 67	<b>Montag</b> , 10. August, <b>Montag</b> , 24. August, <b>Montag</b> , 7. September, <b>Montag</b> , 21. September, jeweils 16.45 - 18.45 Uhr
<b>Kirchenstammtisch</b> Herr Tetzner Treffpunkt: Restaurant H`Vin, Carl-Loges-Str. 8	<b>Mittwoch</b> , 19. August, <b>Mittwoch</b> , 16. September, jeweils um 19.00 Uhr	<b>Handarbeitskreis</b> Frau Depenau, ☎ 60 38 45	
<b>Spiele-Nachmittag für Erwachsene</b> Frau Blessenohl	<b>Montag</b> , 14. September, <b>Montag</b> , 28. September, jeweils 15.00 - 17.00 Uhr	<b>Seniorentanz</b> im Saal des Gemeindehauses Frau Luft	<b>Donnerstag</b> , 6. August, <b>Donnerstag</b> , 13. August, <b>Donnerstag</b> , 20. August, <b>Donnerstag</b> , 27. August, jeweils 10.30 - 12.00 Uhr
<b>Nicolaikreis</b> Frau Meier, Frau Müller	<b>Donnerstag</b> , 27. August, <b>Donnerstag</b> , 24. September, jeweils um 15.00 Uhr	<b>Blaues Kreuz</b> Hilfe für Alkohol- und Tablettenabhängige	<b>Gruppe dienstags</b> , Herr Wildner, ☎ 05131 5023 473 <b>Gruppe freitags</b> , Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00
<b>Teamertreff</b> Diakonin E. Offensand	<b>Samstag</b> , 8. August, <b>Samstag</b> , 12. September, jeweils 14.30 - 16.00 Uhr	<b>Klamottenstübchen Verkauf:</b> Kontakt: Familie Tölke ☎ 65 18 98	<b>dienstags</b> , 16.00 - 18.00 Uhr <b>Warenannahme:</b> <b>montags</b> , 10.00 - 12.00 Uhr <b>dienstags</b> , 14.30 - 15.30 Uhr
<b>Teenytreff</b> Diakonin E. Offensand	<b>Samstag</b> , 12. September, 13.00 - 14.30 Uhr	<b>Trauerbegleitung</b> Frau Rothe	Kontakt über Gemeindebüro ☎ 6 49 76 77
<b>Kirchenvorstands-sitzung</b>	<b>Donnerstag</b> , 20. August, <b>Mittwoch</b> , 9. September jeweils um 19.30 Uhr		

# Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

**Pastorin Dr. Christina Ernst im ehrenamtlichen Verkündigungsdienst in St. Nicolai**



Liebe Gemeindemitglieder von St. Nicolai, aufgrund der coronabedingt verkürzten Ausgaben des GemeindeLebens können wir erst jetzt bekanntgeben, dass Superintendent Höflich Oberkirchenrätin Dr. Christina Ernst mit der ehrenamtlichen Verkündigung in St. Nicolai beauftragt hat. Kirchenvorstand und Pfarramt freuen sich sehr darüber und begrüßen Pastorin Dr. Ernst herzlich im Namen der Kirchengemeinde.

*Pastor Dirk Rademacher*

Liebe Leserin, lieber Leser,



als ehrenamtlich beauftragte Pastorin mit einem Verkündigungsauftrag in St. Nicolai werden Sie mich hauptsächlich in Gottesdiensten und bei einzelnen Veranstaltungen treffen. Hauptberuflich arbeite ich als persönliche Referentin von Frau Dr.

Schwaetzer, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Ursprünglich stamme ich aus der Wedemark. Nach dem Theologiestudium in Göttingen war ich zunächst als Vikarin in Celle, dann als Pastorin in Twistringen im Landkreis Diepholz tätig. Meine Freizeit bringe ich gern im Chor oder im Fitnessstudio. Ich lerne gern neue Menschen und fremde Länder kennen, z.B. im Urlaub in Ecuador, Sri Lanka,

Tansania oder Südafrika. Seit meiner Promotion über die Bedeutung von Internet und sozialen Medien für Gesellschaft und Kirche ist dies ein Schwerpunktthema für mich, das mich auch persönlich betrifft, da ich als blinde Frau in Schule, Studium und in meiner Arbeit sehr von der Digitalisierung profitiere.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen!

*Pastorin Dr. Christina Ernst*

**Neue Küsterin in St. Nathanael**



Ab dem 1. September ist Ina Lehmann die neue Küsterin der St. Nathanael-Gemeinde.

Die gelernte Hotel- und Gastronomiefachfrau bringt berufliche Erfahrungen im Umgang der verschiedenen Generationen mit; sowohl die Arbeit mit Senioren als auch mit Jugendlichen ist ihr vertraut.

Wir freuen uns, nach nur so kurzer Vakanzzeit die Küsterinnenstelle

wiederbesetzen zu können. Wir wollen Frau Lehmann im Gottesdienst am 30. August begrüßen.

Neugierig ist sie auf das neue Betätigungsfeld, auf die Menschen, auf uns. Und wir freuen uns auf Ina Lehmann und wünschen ihr einen guten und glücklichen Einstieg!

*Eckhart Bolte  
Eberhard Peycke*

**Neue Gemeindesekretärin in St. Philippus**



Wir freuen uns, dass seit Mitte April Frau Irmtraut Teuteberg im Gemeindebüro St. Philippus tätig ist. Sie war zuvor 24 Jahre in der Unternehmenskommunikation eines großen kommunalen Unternehmens beschäftigt.

**Veränderungen in den Kirchenvorständen in St. Philippus und St. Nathanael**



Der Kirchenvorstand von **St. Philippus** hat in seiner Sitzung am 9. Juli beschlossen, den im nächsten Frühjahr geplanten Wechsel in der Leitung vorzuziehen und Frau Dr. Ulrike Günther zur Vorsitzenden gewählt. Stellvertreter ist Herr Sven Görrissen. Die bisherigen Vorstände bleiben selbstverständlich weiter im Kirchenvorstand.

In **St. Nathanael** hat Katrin Helmke-Ruß ihr Amt als Kirchenvorsteherin niedergelegt. Die Nachberufung erfolgt durch den Stadtkirchenvorstand auf der Basis eines bereits erfolgten Vorschlags des Kirchenvorstandes. Da der Stadtkirchenvorstand erst nach Redaktionsschluss tagt, kann ein Name hier noch nicht veröffentlicht werden.



Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**

**... Dietrich Bonhoeffer?**

Bonhoeffer, 1906 in Breslau geboren, wurde frühzeitig promoviert und habilitiert. Er lehrte ev. Theologie in Berlin, war Jugendsekretär beim „Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen“ und engagierte sich im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. 1930 absolvierte er ein Vikariat in Barcelona. Im selben Jahr ging er an das Union Theological Seminary in New York. Mit starken Eindrücken von den Lebensbedingungen der ärmeren Bevölkerung, besonders in Harlem, kehrte Bonhoeffer 1931 nach Deutschland zurück. Seit dem Amerikaaufenthalt war er zu eigenen nicht nur theologischen, sondern auch politischen Ansichten durchgedrungen. Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein, war seine feste Überzeugung. Er übernahm aber auch direkte praktisch-kirchliche Arbeit. So unterrichtete er die Konfirmanden der Berliner Zionskirche, einer Arbeitergemeinde. Dazu formulierte er einen eigenen neuen Katechismus und gründete für arbeitslose Jugendliche eine „Jugendstube“. Theologisch ist Bonhoeffer trotz seiner Nähe zu Karl Barth durchaus selbstständig. Absoluter Mittelpunkt seiner Theologie ist Jesus Christus. Gott selbst kommt zu den Menschen, nicht umgekehrt. Er bekennt die unbedingte Gültigkeit der Herrschaft Christi in der Welt. Der Christ lebt zugleich in der Welt und mit Gott. Nachfolge Christi vollzieht sich in der Welt. Sie vollzieht sich durch Beten und Tun des Gerechten. Von Anfang an stand er mit seinen

Eltern und den Familien seiner Geschwister, die sich oft in seinem Elternhaus trafen, dem Nationalsozialismus kritisch gegenüber. Nach Einführung des Arierparagraphen in der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union im September 1933 durch die Mehrheit der NS-geprägten sog. Deutschen Christen in der Generalsynode hielt Bonhoeffer den entschiedenen Widerstand für angezeigt. Daher gründete er mit Martin Nie-



möller und anderen oppositionellen Pastoren den „Pfarrernotbund“. Da er aber seine Kirche in Deutschland durch den Arierparagraphen als vom wahren Glauben abgefallen betrachtete, ging er als Pfarrer der deutschen Gemeinden für die nächsten drei Jahre nach London. In dieser Zeit bildete sich ausgehend von der Barmer Synode 1934 die „Bekennende Kirche“ (BK) als Kirche des Widerstands gegen die von NS-Seite betriebene

Glaubensverfälschung. Die Ausbildung der Pastoren für die BK übernahm Bonhoeffer im Predigerseminar Finckenwalde bei Stettin. 1937 wurde das Seminar jedoch durch die Gestapo geschlossen, so dass die Ausbildung nur noch in der Illegalität möglich war. In dieser Zeit nahm er über seinen Schwager Hans von Dohnany Kontakt mit dem militärischen Widerstand um Generalmajor Oster und Admiral Canaris im Amt Ausland/Abwehr auf und suchte durch seine Rolle als Jugendsekretär die Ökumenische Bewegung auf die offensichtlichen Kriegsvorbereitungen hinzuweisen. Noch einmal folgte er einer Einladung in die USA, entschloss sich dann aber das Bleibeangebot auszuschlagen und in der Heimat am Kirchenkampf teilzunehmen. Die Frage, ob ein Christ sich am Tyrannenmord beteiligen darf, bejahte er in seiner Ethik, im vollen Bewusstsein der Schuld, die er damit auf sich lud. Im Oktober 1944 flog seine Beteiligung am Widerstand auf, da die Gestapo auf Beweismittel gestoßen war. Am Ende wurden auf Befehl Hitlers dessen sämtliche noch lebenden persönlichen Gefangenen exekutiert, darunter auch Bonhoeffer, der am 9. April im KZ Flossenbürg mit den übrigen Gefangenen des Amtes Canaris gehängt wurde.

*Dr. Martin Stupperich*

# Werbung

**finden Sie nur in der Druckausgabe**

Werbung  
finden Sie nur in der Druckausgabe

## Ethische Fragen in Zeiten der Pandemie, Teil 2

Die Vorstellung, dass dem Menschen eine Würde zukommt, die ihn auszeichnet und die der Staat zu achten und zu schützen hat, ist über mehr als 2000 Jahre gewachsen. Jüdische und christliche Theologen, aber auch Philosophen haben zu ihrer Entstehung beigetragen.

Als verfassungsrechtlicher Begriff ist die „Würde des Menschen“ erst nach 1945 zentral geworden. Es war eine unmittelbare Reaktion auf die leidvollen Erfahrungen unter anderem von Nationalsozialismus und Stalinismus, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948 proklamierte: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ 1949 wurde die Würde des Menschen in Artikel 1 des Grundgesetzes staatlicherseits als unantastbar, somit zum Tabu, erklärt. Ihr Deutungshorizont war damit aber noch nicht geklärt: Der erste Bundespräsident, Theodor Heuss, soll sie als „nicht interpretierte These“ verstanden – oder nicht verstanden – haben, „die der Eine theologisch, der Andere philosophisch, der Dritte ethisch auffassen“ mag.

Alle drei Deutungsebenen sind sicher möglich. Die philosophisch-ethische Argumentationslinie lässt sich auf Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785) zurückführen. Kant begründet die Würde des Menschen durch das menschliche Vermögen zu Freiheit und Autonomie, deren Geltung das Moralgesetz verbürgt. Freilich: Auch die großen Philosophen bauen ihre Gedanken auf dem Rücken ihrer Vorväter. Und so steht Kant in einer mehr als 2000-jährigen Traditionslinie. An ihrem Anfang stehen die zwei biblischen Erzählungen von der Erschaffung des Menschen. Die in biblischer Abfolge zweite Schöpfungsgeschichte (1. Mose 2,4b-25) berichtet, wie Gott dem aus Erde erschaffenen Menschen seinen göttlichen Atem einhaucht und ihn so zum Leben erweckt. Aus dieser Vorstellung entsteht der Gedanke einer menschlichen Seele. Sie ist der Ort, an dem sich göttliches Leben vollzieht und personale Existenz bündelt.

Die in biblischer Reihenfolge erste Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1-2,4a) ist vermutlich in priesterlichen Kreisen am Jerusalemer Tempel entstanden.

Ihnen war wichtig, die Erschaffung des Menschen als Krönung des göttlichen Schöpfungswerkes darzustellen. Zwei Aspekte sind daran bedeutsam: Zum einen erschafft Gott den Menschen als sein Ebenbild – und diese Gottebenbildlichkeit gilt universal, also für alle Menschen und nicht nur für eine besondere Gruppe von Menschen mit bestimmten religiösen oder nationalen Merkmalen. Zum anderen entsteht aus dieser Gottebenbildlichkeit eine besondere Verpflichtung: Innerhalb des durch die Schöpfung vorgegebenen Rahmens hat der Mensch als Stellvertreter Gottes dessen Absicht mit der Welt zu befördern. Man kann diese Überlieferung durchaus als ersten Versuch verstehen, eine Theologie der Menschenwürde zu formulieren. Theologen der Alten Kirche entwickelten den Gedanken unter Rückgriff auf Überlegungen des griechischen Philosophen Platon weiter. Dieser lässt im Dialog mit Theaitetos Sokrates feststellen, der eigentliche Zweck allen Philosophierens sei, „Gott ähnlich“ zu werden. Der Kirchenvater Gregor von Nyssa (geb. um 335/340) nimmt diese Vorstellung auf und erweitert den aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen abgeleiteten Auftrag: Der Mensch soll nunmehr nicht nur, wie im zweiten Schöpfungsbericht verkündet, über die Natur herrschen, sondern an seiner eigenen ethischen Zielbestimmung arbeiten.

Die italienischen Renaissancephilosophen Giannozzo Manetti und Pico della Mirandola führten diesen Diskurs im 15. Jahrhundert weiter. Sie greifen dazu auf Cicero und dessen Erkenntnisse der Philosophie der mittleren Stoa (2.-1. Jh. vor Christus) zurück. Diese hatte mit dem Begriff der *dignitas hominis* die Vernunftbegabung des Menschen im Unterschied zum Tier markieren wollen. Cicero verknüpfte den Begriff mit spezifisch römischen Ehr- und Standesvorstellungen, mit denen die christliche Tradition aber nichts anfangen konnte. Erst Pico und Manetti nehmen den Begriff der *dignitas hominis* wieder auf, allerdings bereinigt um die Kennzeichen römischer Adelsprivilegien, und machen ihn, unter Rückgriff auf die Gottebenbildlichkeitsvorstellungen der Schöpfungsgeschichte, zum

Grundbegriff eines Modells der Gleichheit aller Menschen. Darüber hinaus erweitert Manetti den biblischen Auftrag des Menschen, die Natur zu beherrschen, zu einem umfassenden Kulturauftrag, der Technik und Wissenschaft genauso umfasst wie die schönen Künste. Der 70 Jahre jüngere Pico fügt noch einen weiteren, für das neuzeitliche Freiheitsverständnis entscheidenden Aspekt hinzu: Er begründet die Sonderstellung des Menschen innerhalb der Natur mit der Fähigkeit, dass ein Mensch sich selbst nach eigenem Ermessen zu bestimmen vermag. Das meint: Während alle übrigen Geschöpfe völlig den Naturgesetzen und Trieben unterworfen sind, hat der Mensch nach Pico das Vermögen, sich selbst wie ein frei entscheidender, schöpferischer Bildhauer zu der Gestalt auszuformen, die er sein will. In letzter Konsequenz heißt das, dass der Mensch seinen Lebenssinn darin findet, seine vernunftgegebene Freiheit und Autonomie auszuüben.

In zwei Richtungen haben die Denker der Neuzeit diesen Deutungshorizont für die Menschenwürdediskussion weiter fruchtbar gemacht. Die einen betonen den Gleichheitsgedanken aller Menschen und verschränken ihn mit einem universalen Achtungsgebot. Die anderen, im Anschluss an den Philosophen Kant, begründen die Menschenwürde aus der Bestimmung des Menschen, von seiner Freiheit Gebrauch machen zu können unter der Bedingung, die Freiheit des anderen zu achten. Rechtsphilosophisch ist Kants Argumentation grundlegend geworden. Dabei verzichtet der Königsberger Philosoph auf jede religiös-theologische Grundlegung der Menschenwürde, indem er allein auf die allen Vernunftwesen innewohnende praktisch-ethische Vernunft zurückgreift. Sie allein verbürgt und begründet die unveräußerliche Würde des Menschen als endliches Vernunftwesen.

In welchen Hinsichten schützt nun das Grundgesetz die Würde des Menschen? Und: Ist es christlich geboten, dem Prinzip der Menschenwürde vor dem Prinzip des Lebensschutzes Vorrang einzuräumen?

*Pastor Dirk Rademacher*

## Aus dem Kirchenvorstand St. Philippus

- Das Gemeindehaus ist für Gruppenveranstaltungen bis 10 Personen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln wieder geöffnet. Bitte stimmen Sie sich vorher mit dem Gemeindebüro ab.
- Ab dem 1. August werden die Öffnungszeiten im Gemeindebüro geändert; Dienstagnachmittag von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr, Donnerstagmorgen von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr.
- Die normalerweise im September durchgeführte Jahresplanung ist auf die KV-Sitzung am 8. Oktober um 19.00 Uhr verschoben.

- Ab sofort ist der Kirchenvorraum dienstags von 10.00 – 13.00 Uhr geöffnet. Es besteht auch die Möglichkeit zu einem Gespräch mit einem unserer Pastoren im Rahmen der verlässlichen offenen Kirche.



## Gemeindeleben in der Corona-Zeit – Fotoinstallation in St. Philippus

Wie erleben wir als Gemeindemitglieder diese besondere Zeit? Wir möchten Sie per Foto zu Wort kommen lassen und eine langsam wachsende Fotoinstallation an den Fenstern des Gemeindehauses organisieren. Wer Lust und Interesse hat, möge bitte ein

oder mehrere Fotos digital einschicken, das für ihn / sie zeigt, wie er oder sie diese Zeit erlebt hat und erlebt. Bitte senden Sie Ihr Foto an Christa v. Plato: [christa@vonplato.de](mailto:christa@vonplato.de). Sie können Ihre Fotos auch in Papierform im Gemeindebüro abgeben. Die

Größe ist egal. Wenn Sie mitmachen, gehen wir davon aus, dass Sie mit der Veröffentlichung Ihres Fotos einverstanden sind.

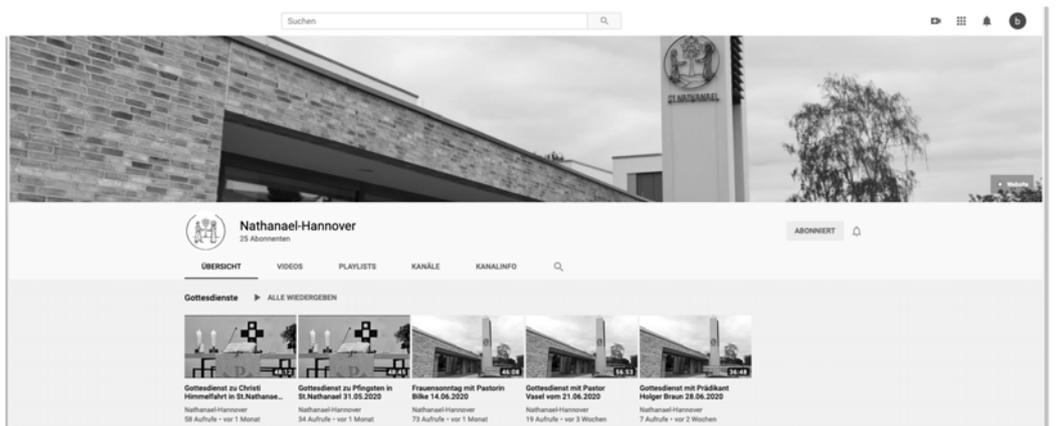
Ulrike Günther

## Social Media der Nathanael-Gemeinde lädt zum Besuch ein



Die Corona-Pandemie verstärkt die Rolle der digitalen Kommunikation in der Gemeindegemeinschaft, wodurch die analoge Kommunikation, z.B. durch den Gemeindebrief, weiter an Aktualität verliert. Trotzdem ist sie für die Gemeindemitglieder, gerade die älteren Menschen, wichtig und wird daher auch weiter ein zentrales Informationsmedium

bleiben. Tagesaktuell kann aber nur das Internet der Gemeinde unter [www.nathanael-hannover.de](http://www.nathanael-hannover.de), der Social-Media-Auftritt im Facebook [www.facebook.com/NathanaelHannover](http://www.facebook.com/NathanaelHannover) oder die Live-Übertragungen der Gottesdienste in Nathanael unter [https://www.youtube.com/channel/UCVHc0xBaw3\\_-3cvg1-LHarw](https://www.youtube.com/channel/UCVHc0xBaw3_-3cvg1-LHarw) sein. Wenn Sie in den sozialen Medien



sind, können unsere digitalen Aktivitäten auch über Nathanael Hannover gesucht werden. Bisher gibt es nur eine Audio-Übertragung der Gottesdienste auf youtube. Ab Herbst wird es aber auch eine Live-Übertragung mit Bild und Ton geben. Hierfür schafft die Gemeinde moderne Kameras an, die auch nach Corona noch für Veranstaltungen, Konzerte, die Konfirmandenarbeit und weitere Ak-

tivitäten genutzt werden können. Die Anschaffung wird über die Landeskirche gefördert und durch Kollekten bzw. Spendengelder gegenfinanziert. Die Internetredaktion freut sich auf den Besuch von vielen Interessierten auf den verschiedenen Nathanael-Kanälen, die nicht zuletzt durch die aktive und hervorragende Arbeit der Ehrenamtlichen lebt. Seien Sie dabei.

Edzard Schönrock

# Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

## Berühren / Alleinsein

Eine Pandemie verändert unser Leben. Vieles ist anders. Die Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt. Das ist das Vordergründige, was zuerst auffällt.

Stillstand und der Zwang, mit der vielen Zeit etwas anzufangen. Dinge übernehmen, die bis dato andere für uns taten. Abläufe neu zu regeln und sich anzueignen. Nach einer gewissen Zeit entstand in mir eine Leere. Keine Kollegen, keine Freunde und nicht einmal die Familie, die ich persönliche sehen konnte. Ich bin wie viele andere Alleinstehende das Alleinsein gewohnt, dachte ich. Doch so alleine war ich schon lange nicht mehr. Ich bin nicht der Einzige. Seniorenheime, Krankenhäuser, Haftanstalten, Kinderheime alle ein-, ausgesperrt.

Eine Maßnahme, die sicherlich medizinisch begründet sein mag. Doch was macht das „allein sein“ mit mir? Und was unterscheidet das Alleinsein vom sonstigen „allein sein“? Seit dem 17. März 2020 habe ich keinem mehr die Hand geschüttelt, habe niemanden mehr in den Arm genommen.

Viele Wochen sind nun vergangen. Ich merke, dass ich ein wenig sonderlich werde. Ungehalten, aggressiv, phlegmatisch, gleichgültig. Ohne es zu wollen, sehne ich mich nach Berührung. Welcher Genuss war da der erste Friseurbesuch. Obwohl es ein Kurzhaarschnitt wurde, war das Waschen Pflicht. Eine sehr angenehme Pflicht.

Mir wird auf drängende Weise bewusst, wie wichtig Berührung ist. Ich verstehe, wie wichtig es für Alleinstehende (ob mit oder ohne Handicap) ist, Berührung zu erfahren.

Als ich mich mit einem Gemeindemitglied unterhielt, erzählte sie mir, dass ihr sterbender Vater keinen Angehörigen an seinem Bett hatte. Keinen Geistlichen und auch keine palliative Therapie mehr angewendet wurde. Formal damals vollkommen richtig. Er starb so wie viele andere in dieser Zeit allein.

Wir sehen die Menschen, die nicht aus einer Einrichtung herauskommen. Sehen wir auch die Gefangenen, die in JVA's nun eine auferlegte Einzelhaft erfahren?

*Einzelhaft als Reaktion auf Pflichtverstöße von Gefangenen („Arrest“). Dies ist die schärfste vom Gesetz vorgesehene Disziplinarmaßnahme, deren Dauer vier Wochen nicht übersteigen darf (§ 103 Abs. 1 Nr. 9 StVollzG).*

Was macht das mit uns?

Wer sich mit Gesundheit an Leib und Seele auseinandersetzt, wird anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse erkennen, dass Gesundheit auch mit Berührung einhergeht.

Ich sehe in unserem normalen Beisammensein keine Hinweise auf diese Sichtweise, die dort schriftlich oder anderweitig belegt sind. Wie wichtig ist für das Wohlbefinden unserer christlichen Gemeinschaft dieser Aspekt? Vernachlässigbar oder aber mindestens eine neue anzuregende Diskussion über das geschwisterliche Beisammensein?

*Frédéric Geruschke*

# Aus den Familien

**finden Sie nur in der Druckausgabe**

			
	<b>St. Nathanael-Gemeinde</b> Hartenbrakenstraße 27 30659 Hannover	<b>St. Nicolai-Gemeinde</b> Sutelstraße 20 30659 Hannover	<b>St. Philippus-Gemeinde</b> Große Heide 17 B 30657 Hannover
<b>Gemeindebüros</b>	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Irmtraut Teuteberg ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 15.30 - 17.30 Uhr Do 11.00 - 13.00 Uhr
<b>Internet</b>	www.nathanael-hannover.de	www.st-nicolai-bothfeld.de	www.st-philippus-kirche.de
<b>Pastoren</b>	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 stephan.vasel@evlka.de Gundula Rudloff ☎ 96 73 73 28 gundula.rudloff@web.de	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de	Karl-Martin Voget ☎ 0175 - 9 12 41 15 karl-martin.voget@evlka.de Im Gemeindebüro erreichbar dienstags von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr
<b>Diakoninnen in der Region</b>	Elke Offensand, ☎ 6 47 71 61, elke.offensand@evlka.de Astrid Kristan-Kahle		
<b>Küsterin und Küster</b>	Ab 1. September Ina Lehmann ☎ 01 77 - 3 10 89 49	Klaus Jeschke ☎ 26 00 28 51 kuester@st-nicolai-bothfeld.de	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
<b>Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände</b>	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Jörg Tetzner ☎ 60 27 10	Dr. Ulrike Günther ☎ 0151 - 40 37 34 59 Sven Görrissen ☎ 0173 - 6 36 21 61
<b>Spendenkonto</b>	Stadtkirchenkasse DE38 5206 0410 0006 6047 30		
Verwendungszweck	0520 – St. Nathanael und den Spendenzweck	0521 – St. Nicolai-Bothfeld und den Spendenzweck	0522 – St. Philippus und den Spendenzweck
<b>Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden</b>		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 www.kindergarten-philippus.de
<b>Stiftung und Förderverein</b>	 STIFTUNG ST. NATHANAEL HANNOVER DE38 5206 0410 0006 6047 30 Stadtkirchenkasse, 0912 - Stiftung St. Nathanael	 Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd	DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover
<b>Alter Bothfelder Friedhof</b>	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher, ☎ 6 47 71 60, E-Mail: Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
<b>Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost</b>	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de		
<b>Diakoniestation Nordost</b>	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Huana Schwarz ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: bothfeld@dst-hannover.de		
 Diakonisches Werk STADTVERBAND HANNOVER			
<b>Hausgemeinschaften Waldeseck</b>	Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: hg.waldeseck@evlka.de		
<b>Haus der Diakonie</b>	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
<b>Kirchenkreis-sozialarbeit</b>	Kirchenkreissozialarbeiter: Rainer Wilke, Burgstraße 8/10, 30159 Hannover ☎ 36 87 - 1 90, E-Mail: Rainer.Wilke@evlka.de		